

Rede: Schule ohne Rassismus

Nun stehe ich hier als weiße Person und möchte euch etwas über Rassismus erzählen. Wie fange ich da nur an - wo höre ich auf und was fällt mir eigentlich ein, als nicht betroffene, darüber zu reden?

Rassismus ist viel mehr als die Diskriminierung von People of Color im Alltagsgeschehen.

Sei es in der Tram, wenn sich ein Fahrgast von einer asiatisch aussehenden Person aus Angst vor Corona wegsetzt -

oder wenn darüber diskutiert wird, welcher Begriff denn nun zu Schwarzen passen könnte.

Oder dass man aufgrund der Ethnie darauf schließen könnte, ob jemand toll tanzen oder singen kann, fleißig ist oder aber „sehr viel Temperament“ besitzt.

Es ist mehr als das.

Leider.

Es handelt sich bei Rassismus um ein strukturelles Problem in unserer Gesellschaft, durch das vielen Menschen Wege verwehrt werden, man sich ausgeschlossen und nicht gleichwertig fühlt, bis Wut und Unverständnis hochkochen - und das zu Recht.

Was dagegen also tun?

„Niemand wird mit dem Hass auf andere Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ethnischen Herkunft oder Religion geboren. Hass wird gelernt. Und wenn man Hass lernen kann, kann man auch lernen zu lieben. Denn Liebe ist ein viel natürlicheres Empfinden im Herzen eines Menschen als ihr Gegenteil.“

Dieses Zitat stammt von Nelson Mandela und beschreibt unsere Aufgabe als angehende Erzieher:innen ganz gut, denn Kinder sind unsere zukünftigen Erwachsenen, die unsere Gesellschaft prägen werden.

Ihnen Vielfalt, Toleranz, Respekt und Empathie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden näherzubringen, ist wohl der erste Schritt zu einer offenen Gesellschaft.

Und spätestens jetzt wird klar: wir sind die Vorbilder, nach denen unsere Kinder dies lernen.

Es reicht nicht, gegen Rassismus Stellung zu beziehen.

Rassistische Sichtweisen müssen erst bei uns selbst aufgedeckt, reflektiert und infrage gestellt werden, bevor wir den Kindern Toleranz und Respekt für kulturelle Vielfalt näherbringen können.

Deswegen fühlen wir uns geehrt das Projekt „Schule ohne Rassismus“ an unserer Schule durchführen zu können.

Danke an die Organisatoren, Frau Dr. Schumacher, Frau Hilf und Herr Lipp, dass sie trotz der momentanen Situation, einen Weg gefunden haben, uns dies zu ermöglichen.

Wir wissen Ihre Mühe zu schätzen und bedanken uns für diese wertvollen und lehrreichen Tage!

Wir, die Studierenden der Fachakademie, sind stolz diese Auszeichnung entgegen nehmen zu dürfen. - Vielen Dank!